

Protokollauszug

aus der

28. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 09.02.2006

öffentlich

Top 2 Bürgerhaushalt 2006
- Stellungnahme des Kulturausschusses zu den Bürgervorschlägen für den Kulturbereich -

Frau Geywitz merkt an, dass die SPD-Fraktion die Vorschläge der Bürger in die Beratungen zum Haushalt 2006 mit einbezogen hat. Da nun der Haushalt beschlossen ist, regt sie an, zum besseren Verständnis die Voten des Kulturausschusses jeweils mit einer Begründung zu versehen.

Der Kulturausschuss stimmt anschließend auf der Grundlage der Liste der Bürgerinnen und Bürger zum Bürgerhaushalt 2006 (Schreiben des OBM an die Stadtverordneten vom 07.12.05) über die Vorschläge ab:

1.1 Was ist Für Sie in der Landeshauptstadt Potsdam besonders wichtig?

Vorschlag	Votum Kulturausschuss
Kulturelle Vielfalt	Umsetzung durch die Verwaltung
Soziale Infrastruktur, kulturelle Vielfalt, funktionierender ÖPNV, soziale Durchmischung in Wohngebieten; Bildung und Wissenschaft	Umsetzung durch die Verwaltung
Erschließung von Synergien zwischen dem Bereich Bildung und den Museen	Umsetzung durch die Verwaltung
Soziale + kulturelle Infrastruktur	Umsetzung durch die Verwaltung

1.2. Auf was würden Sie dafür am ehesten verzichten?

Vorschlag	Votum Kulturausschuss
Der <u>kulturelle</u> Zuschuss für den Volkspark/BUGA-Park ist (im Vergleich) absurd hoch. Dort findet viel Unsinn statt, der noch dazu oft teuer und wenig nachgefragt ist. So richtig sinnvoll erscheinen lediglich die Kulturcamper, die Feuerwerksgeschichten und das Familienorientierte. Eine Kürzung der Zuschüsse auf die Hälfte scheint ohne Qualitätsverlust	Ablehnung (einstimmig abgelehnt)
teilweise Finanzierung durch Sparzuschüsse der einzelnen Träger > Grund: langfristige eigene Sicherung	Zustimmung i.S.d. Verwaltungsvotums (<i>Förderung grundsätzlich nur in der tatsächlich benötigten Höhe (Nachrangigkeitsprinzip)</i>) (Abstimmung 6 / 0 / 1)
Unterstützung von Kultureinrichtungen zur Garantie von billigen Eintrittskarten. Hier müssen Einkommensverhältnisse der Besucher berücksichtigt werden	Zustimmung i.S.d. Verwaltungsvotums (<i>Die Preisstruktur in den Kultureinrichtungen enthält in der Regel:</i>

	<p><i>Staffelung in der Höhe der Eintrittspreise nach Kategorien Ermäßigung für einkommensschwache Personen)</i></p> <p>(einstimmig zugestimmt)</p>
--	---

Forum 2 Bibliotheken

Vorschlag	Votum Kulturausschuss
Kein weiterer Personalabbau	<p>(Abstimmung des Vorschlags: 2 / 5 / 0)</p> <p>Ablehnung mit Begründung Verwaltung <i>(Im Vergleich zu anderen Städten ähnlicher Größe hat der Bereich Stadtbibliothek noch ca. 30% mehr Personal. Das vorgelegte Bibliothekskonzept trägt dieser Tatsache Rechnung und sieht einen Personalabbau bis 2009 vor.)</i></p>
Sicherung der Investitionen	<p>Zustimmung /Umsetzung durch die Verwaltung</p> <p>(Abstimmung: 5 / 0 / 1)</p>
Mehr Attraktivität (Mobiliar etc.)	<p>Zustimmung / Umsetzung durch die Verwaltung</p> <p>(Abstimmung: einstimmig zugestimmt)</p>
Keine Bibliotheksschließungen	<p>Zustimmung mit der Begründung i.S.d. Verwaltung <i>(Die Zweigbibliotheken Waldstadt, Stern und Schulbibliothek Babelsberg sollen erhalten bleiben. Die Schließung der Bibliothek im Kirchsteigfeld ist aufgrund der geringen Nutzungszahlen aus Gründen der Wirtschaftlichkeit sinnvoll.)</i></p> <p>(Abstimmung: 6 / 0 / 1)</p>
Ehrenamt ist kein Ersatz	<p>Ablehnung mit der Begründung i.s.d. Verwaltung <i>(Es ist geplant, neben den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen auch ehrenamtlich Tätige in den Stadtteilbibliotheken einzusetzen. Diese sind nicht als Ersatz, sondern als Unterstützung vor Ort gedacht)</i></p> <p>(Abstimmung: 5 / 0 / 2)</p>
Belebung durch Vereine etc	Zustimmung /Umsetzung durch die Verwaltung
Kompetente Beratung	Zustimmung /Umsetzung durch die Verwaltung
Personalersatz	Zustimmung /Umsetzung durch die Verwaltung
Bibliothek als soziales Netz	Zustimmung /Umsetzung durch die Verwaltung
Partnerschaften	Zustimmung /Umsetzung durch die Verwaltung

Vorschläge aus den Feedbackbögen

Vorschlag	Votum Kulturausschuss
Es sollte nicht Bibliotheksabbau und Personalabbau geplant werden, sondern angesichts PISA-Studie noch neue Bibliotheken (z.B. in Schulen) geplant werden, um Bildungsnotstand u. wachsende Gewalt zu stoppen	Zustimmung mit dem Hinweis auf Ganztagskonzepte an den Schulen

Herr Dr. Scharfenberg bittet, künftig die Einladung von Bürgerversammlungen längerfristig als bisher vorzunehmen.